

V. Aus der Naturkunde.

91. Der Tannenbaum.

1. Ein Tannenbaum stand im Walde. Es war Frühling. Rings um ihn standen Kameraden, ältere und jüngere: Knaben, Jünglinge und vielhundertjährige Greise. Auch kleine Geschwister sproßten in der Nähe auf, die vor kurzem erst die schützende Hülle des Samens und der Erde verlassen hatten. Zwischen ihnen standen die Kräuter des Waldes, Glocken und die trockenblättrige Heide. Aus den Moospolstern am Stamme der benachbarten alten Fichte ragte die bleiche Gestalt des Dhnblattes auf, und Gräser verschiedener Art begrünt die Stellen, wo die Reissignabeln vergangener Jahre nicht den Boden zu dicht bedeckten. Strahlender Sonnenschein drang durch die Wipfel, und zwischen den Blumen der benachbarten Lichtung tummelten sich die fliegenden Boten aus der Welt der Kerse, lächelnd, naßhep und einander bekriegend: emsige Bienen und schwerfällige Hummeln, plumpe, brummende Fliegen und schnarrende Schrecken, und hoch über allen von Zeit zu Zeit eine pfeilschnell dahinfliehende Jungfer. Sie alle verrichteten ihres Lebens Arbeit gleich jenen kriechenden Genossen, die minder begünstigt ihr Dasein am Staube klebend verbrachten.

Dies alles und vieles andere umgab den Tannenbaum; er aber freute sich seines eigenen Daseins und war unbekümmert. Wachsen und Blühen, das war sein Teil am Leben, und das wollte er redlich tun. Aber er gedachte es weiter zu bringen als sein Ahne, der schon in jungen Jahren sich der Weihnachtsfreude der Menschen geopfert. Höher und höher wollte er werden, um dereinst dazustehen, ein Riese des Waldes gleich seinen ältern Brüdern, die schon vor langen Jahrhunderten demselben Boden entsprossen waren.

Jetzt war es gerade rechte Zeit, sich des Lebens zu freuen und — zu arbeiten. Der Sonnenschein mußte ihm dabei helfen. Er wußte das und hatte ihm seine Nadeln und Äste entgegengestreckt, wenn er das vermocht hätte. Gestern hatte es lange geregnet, ein trüber Himmel hatte den Wald überdacht; da hatte es anderes zu tun gegeben. Seine Wurzeln hatten begierig die Feuchte des Bodens geschlürft und mit ihr gar mancherlei stärkenden Trank, der im Erdreich verborgen war. Salze, denen die Menschen